

Forschung“ gebildet, der vor kurzem bedeutende technische Probleme des Schiffsbaues behandelte. Auch das müssen wir Schiffsbauer in der Deutschen Demokratischen Republik sorgfältig zur Kenntnis nehmen.

Wir fordern, um unseren gesamten Schiffsbau allseitig und schnell auf das Weltniveau zu heben, noch entschiedener als bisher die Konstituierung eines wissenschaftlichen Institutes für Zweckforschung im Schiffsbau mit seinem Sitz in Rostock.

Wir werden uns bemühen, die Zusammenarbeit mit den Hoch- und Fachschulen zu verstärken, um eine hohe wissenschaftlich-technische Qualifikation unserer leitenden Kader sichern zu helfen.

Jungtraktoristen setzen sich an die Spitze bei der Lösung der Aufgaben  
in den MTS-Bereichen

*Georg Paczulla, 1. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung Schwerin.*

Um die Mängel in der Arbeit mit der Jugend in den MTS-Bereichen zu überwinden\* hat die Bezirksleitung der FDJ in den vergangenen vier Monaten versucht, eine zielstrebige Arbeit mit den Traktoristen zu organisieren.

In einer Art Jugendforum wurden mit den jungen Traktoristen in einfacher, jugendgemäßer Art alle politischen, wirtschaftlichen und kulturellen sowie persönlichen Fragen in vier bis sechs Tage dauernden Internats- und Externatslehrgängen diskutiert.

Zum ersten Male ist es der FDJ gelungen, ein persönliches Verhältnis zur Mehrzahl der jungen Traktoristen zu schaffen. So mancher Verbandsfunktionär lernte dabei die richtige Lage und Stimmung der Traktoristen kennen. Unsere Jungtraktoristen sind mit die Kraft, mit der man alle politischen und wirtschaftlichen Fragen des MTS-Bereiches lösen kann, wenn man sich auf sie stützt und mit ihnen persönlich arbeitet. Das beweist folgende Tatsache: Die Anzahl der Jugendbrigaden erhöhte sich in vier Monaten von 36 auf 115. 67 Jugendbrigaden arbeiten bereits nach der Schönebecker Methode. Immer mehr Traktoristen stellen den Antrag auf Aufnahme als Kandidat in die SED, wie die acht Jugendfreunde der Jugendbrigade im Stützpunkt Hägerfelde der MTS Zehna, Kreis Güstrow. Diese Jugendfreunde verpflichteten sich, eine aktive FDJ-Arbeit in der LPG und im Dorf zu leisten.

Es gibt eine Reihe von guten Produktionsverpflichtungen, wie z. B. die von der Jugendbrigade der MTS Schwaan. Diese Jugendbrigade gab nach einer lebhaften Auseinandersetzung mit den Mitgliedern der Feldbaubrigade der LPG Kasow die Verpflichtung ab, die Erträge wie folgt zu steigern:

Getreide von 24 auf 26 dz/ha, Kartoffeln von 200 auf 220 dz/ha, Ölfrüchte von 14 auf 16 dz/ha, Rüben von 260 auf 300 dz/ha.

Im Ergebnis der Lehrgänge gelang es in mehreren Fällen, solche Leitungen in den Gruppen und Grundeinheiten der MTS zu bilden, die sich in der Mehrzahl aus Traktoristen und nicht — wie es bisher der Fall war — nur aus Angestellten der Verwaltung zusammensetzen. Die Ergebnisse im gesamten Bezirk wären noch besser, wenn die Parteiororganisationen und die MTS-Leitungen sich alle aktiv eingesetzt hätten.

Viele Jungtraktoristen verpflichteten sich, sich zu qualifizieren, aber auf einer Reihe von Stationen wurde bisher wenig unternommen, um Zirkel- und Schulungsabende zu organisieren.

Die Auseinandersetzungen mit den Jungtraktoristen über politische Fragen zeigten, daß es viele Unklarheiten über eine Reihe wichtiger politischer Fragen gibt. Sie alle münden in der Fragestellung, warum müssen wir zuerst in den LPG, dann in den ständigen Arbeitsgemeinschaften und zuletzt erst bei den werktätigen Einzelbauern arbeiten. Viele unserer Funktionäre sind darüber und über den oft noch großen Widerstand der Traktoristen todunglücklich, aber sie übersehen folgendes: